

St. Dirachiel

26. September 6. h. Chor

Mitten in der Hast des Alltags steht ein Engel mit dem Ölzweig als Symbol des Friedens in der Hand. Es ist ein Engel Mariens; es ist St. Dirachiel, der Hohe Fürst. Keiner der Fürsten ist uns ferne, alle haben sie ihre Aufgabe, sei es die ideelle oder die irdische, ganz nahe dem Menschen. So kann man mit Recht sagen, sie sind Fürsten und Mitknechte der Menschen zugleich.

Die Hohen Fürsten sind wie eine Doppelreihe von Sternen rund um das Haupt ihrer Königin; sie dienen Maria als der Tochter des ewigen Vaters. Die Fürsten mit dem Siegel der Endzeit dienen Maria, der starken Frau und Miterlöserin, als der Mutter ihres Herrn.

Die Stillen Fürsten, die Schutzengel der Kirche, aber dienen Maria in der Glut der Liebe des Heiligen Geistes in aller Verborgenheit als der Braut des Herrn. Die 24 Hohen Fürsten sind in ihrer Aufgabe zu zweit. Sie sind wie der himmlische Spiegel des Seins zu zweit als eins, gegen die Erde zu, wie Mann und Frau in ihrer Verbundenheit, nur daß es eine körperliche Verbundenheit zwischen den Engeln nicht gibt. Der eine Engel formt die Wesenheit und Aufgabe des andern, beide zusammen ergeben das harmonische Ganze.

St. Dirachiel ist die sanfte, stille Ergänzung zu St. Gabriel, dem Erzengelfürsten. In der Heiligen Schrift heißt es: „... da kam Gabriel, der Mann, eilends dahergeflogen ...“ (Dan. 9,21). Von St. Dirachiel könnte man dies Wort sagen: „Im Schweigen und im (betrachtenden) Gebet wächst die Gestalt des neuen Lebens.“ - Er ist ganz Auge, so wie St. Gabriel ganz Ohr ist. St. Gabriel ist der Engel des geflügelten Gehorsams, St. Dirachiel ist der Engel der Mystik, des Hineinschauens in das Licht und die Liebe Gottes. St. Gabriel hat das Buch der Abrechnung als getreuer Verwalter in der Hand, St. Dirachiel legt darüber den Ölzweig des Friedens. Dadurch wird aber auch St. Gabriel zu einem Engel des Friedens, während St. Dirachiel durch St. Gabriel das Maß der nüchternen Liebe Gottes erhält und der unerschütterlichen Hoffnung des Knechtes auf seinen Herrn. Beide zusammen ergeben das Spiegelbild der Jungfrau zu Nazareth für den Himmel. In St. Gabriel sieht der Herr aller Heerscharen das Spiegelbild des Gehorsams, der Bereitschaft der demütigen Magd zu Nazareth, in St. Dirachiel sieht Er die in Betrachtung versunkene, schweigende Jungfrau von Nazareth.

So trägt St. Gabriel, heute hinter St. Dirachiel stehend, die beiden Tauben der Armut, St. Dirachiel aber die goldene Rose der Königin des Friedens, der Rosa Mystica, mit seinem Ölzweig. Und beide singen sie das Hohe Lied der Liebe: Das Magnificat.

Gebet: Laß mich bereit sein, o heiliger Engel St. Dirachiel, auf den leisesten Wink und das Wort unseres Herrn zu achten, und führe mich an deiner Hand im Schweigen und im Gebet zu Maria, der Magd des Herrn, unserer Königin und Mutter. Amen.

+ + +